



Der spannendste Entwurf im direkten Vergleich mit der Wirklichkeit: Oben die Zeichnung der Architekten mit See und Bebauung entlang der Straße aus Richtung Frauenstraße, unten der Istzustand.

Fotos Etzkorn/Bolles & Wilson, Montage Naumann

„Machbar und bezahlbar“

Die Kaufmannschaft legt drei Entwürfe für die Umgestaltung des Hindenburgplatzes vor

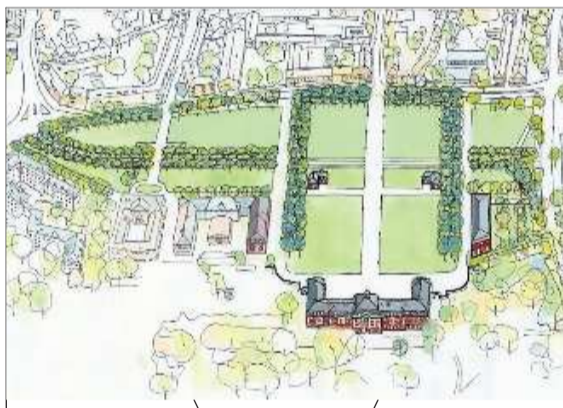
MÜNSTER. Die Kaufmannschaft Münster startet eine neue Diskussion um eine Umgestaltung des Hindenburgplatzes. Gestern stellte das von ihr beauftragte Architekturbüro Bolles & Wilson drei Skizzen vor, wie der Platz einmal aussehen könnte. Die Reaktionen bisher: durchweg positiv.

Die Kaufleute treibt eine Mission. Nach der verpatzten Musikhallenplanung wollen sie sich weiter einmischen und die Gestaltung des Hindenburgplatzes anschieben. „Das ist aber nicht eine Neuauflage der Musikhallen-Diskussion“, unterstrich Hugo Fiege, Vorsitzender der Kaufmannschaft, gestern. Vielmehr wolle man die „Aura und die Seele der Stadt Münster weiterentwickeln durch die Schließung einer Lücke zwischen Schloss und Innenstadt“, so Fiege. Und so beauftragten sie im vergangenen Jahr Bolles & Wilson mit der Ideenfindung. Sie gaben den Stararchitekten folgende Eckpunkte mit auf den Weg:

- ▶ Einen **Barockgarten** schaffen,
- ▶ **Kein städtisches Geld** verplanen, alle Maßnahmen sollen sich selbst finanzieren,
- ▶ bei den Ideen handelt es sich um **Denkanstöße**, sie sollen jetzt von den Bürgern diskutiert und ergänzt werden,
- ▶ der **Send** bleibt,
- ▶ **wie der Platz künftig heißt** (Hindenburgplatz oder Neuplatz) ist nicht Teil der Konzepte.

Autos in die Tiefgarage

Vorgestellt haben Peter Wilson und Julia Bolles-Wilson drei Entwürfe. Ihnen gemeinsam ist, dass die Autos in eine einstöckige Tiefgarage unter dem Hindenburgplatz verschwinden. Wilson: „Das ist machbar und bezahlbar.“ Damit ist oberirdisch Platz geschaffen für eine neue Gestaltung, und die haben die Architekten in drei Stufen angelegt.



Variante 1 (oben) und 2 (Mitte): Die Autos verschwinden in einer Tiefgarage. Der Platz wird entweder nur begrünt, oder – wie in Variante 2 – am Rand mit flachen Gebäuden bebaut. Unten (v.l.): Matthias Lückertz, Julia Bolles-Wilson, Peter Wilson und Hugo Fiege mit den Plänen.

Fotos pd/Tranquet

sieht vor, die Fläche zu begrünen, die Bäume neu auszurichten – das war's.

Die zweite Version ist aufwändiger. Sie beinhaltet eine symmetrische Bebauung an den Rändern sowie zwei flache

Gebäude entlang der Bundesstraße. „Die sind den Brühlchen Terrassen in Dresden nachempfunden, also begehbar“, so Wilson. Im Inneren würden Geschäfte angesiedelt oder gastronomische

Betriebe. Den größten „Aha“-Effekt bei der Präsentation vor Politikern, Behörden und Journalisten erzielte jedoch Variante 3: Auf dem Platz wird ein flacher See gebaut, der Send rutscht auf die Fläche zwischen Promenade und Schloss. Entlang der Bundesstraße entstehen Häuser, ein Teil des Hindenburgplatzes würde somit der Stadt zugeschlagen.

100 Millionen Euro

Über mögliche Investitionssummen schwiegen gestern die Planer. Doch in den Reihen der Kaufleute ist von einer Bausumme in Höhe von 100 Millionen Euro die Rede.

Sowohl die Architekten als auch die Kaufleute sind überzeugt, dass private Investoren bereit sind, das Geld aufzubringen, um es sich dann über Mieten und Gebühren für die Tiefgarage wiederzuholen.

Nach Aussage der Kaufleute waren die Reaktionen auf die Entwürfe bisher positiv. Dieser Eindruck bestätigt sich bei einer Blitz-Umfrage der MZ unter den Betroffenen.

Da der Hindenburgplatz dem Land gehört, hat die Bezirksregierung ein entscheidendes Wort mitzureden. Deren Vize-Chefin Dorothee Feller-Elverfeld will die Entwürfe nun mit der Landesregierung abstimmen. Denn die wollte der Stadt den Platz ursprünglich schenken – für den Bau einer Musikhalle. Ob die Zusage auch für einen Barockgarten gilt, ist zu klären.

Oberbürgermeister Markus Lewe hält alle Entwürfe für gelungen: „Schöner kann man das Bindeglied zwischen Schloss und Stadt nicht darstellen.“ Um zu verhindern, dass die Entwürfe nun in Vergessenheit geraten, möchte er eine Projektgruppe gegründet sehen, die die Pläne „konsequent vorantreibt“.

Am Montag (16. Januar) will die Kaufmannschaft die Entwürfe öffentlich vorstellen (19 Uhr, Bezirksregierung).

Stefan.Bergmann@mdhl.de

→ **Politik, S. 2: Kommentar**

STIMMEN

„Ich finde die Idee der Kaufmannschaft und die drei Modelle gut. Am besten gefällt mir der See. Alle sind sehr transparent. Jetzt muss sich die Politik darum kümmern.“

Holger Wigger, SPD-Fraktion



„Es ist gut, dass die Kaufmannschaft die Initiative in die Hand der Bürgerschaft gibt, um die Ideen in öffentlicher Diskussion weiterzuentwickeln.“

Markus Lewe, Oberbürgermeister



„Ich finde es gut, dass die Bürger eine Diskussion über diesen Platz anstoßen und darüber diskutieren. Für konkrete Schritte ist es aber noch zu früh.“

Dorothee Feller-Elverfeld, Regierungsvizepräsidentin



„Ich hatte eine massive Bebauung befürchtet, aber das ist nicht der Fall. Aber jetzt müssen wir erst einmal klären, ob die Bebauung privat finanzierbar ist.“

Helga Bennink, Grüne



Bei uns im Internet

▶ **Dokumentation:** Alle Entwürfe, alle Skizzen zu den unterschiedlichen Varianten.

▶ **Abstimmung:** Welcher Entwurf für den neuen Hindenburgplatz gefällt Ihnen am besten?

▶ **Forum:** Sollte der Hindenburgplatz bebaut werden?